

Männerchor und Westsächsische Symphonie begeistern im Bürgerhaus



Instrumentalisten und Sänger gemeinsam in Hochform: Die Westsächsische Symphonie und der Schulze-Delitzsch-Männerchor sorgten mit den schönsten Männergesangstücken aus bekannten Opern für ein ausverkauftes Bürgerhaus und ein zufriedenes Publikum. Foto: Malū

Gesang gelungen, Gastronomie nicht

Von KARIN RIECK

Delitzsch. Nur nach Zugabe ließ das Publikum im ausverkauften Delitzscher Bürgerhaus am Samstagnachmittag den Schulze-Delitzsch-Männerchor von der Bühne. Gemeinsam mit dem Westsächsischen Symphonieorchester und der Sopranistin Carolin Creutz-Moritz begeisterten 50 sangesfreudige Herren zwei Stunden mit den schönsten Männergesangstücken aus bekannten Opern von Beethoven, Mozart über Schubert, Weber bis Wagner.

Beim Jägerchor aus dem Freischütz, dem Chor der Pilger aus Tannhäuser und dem Matrosenchor aus dem Fliegenden Holländer liefen die Sänger und Musikanten unter Leitung von Andreas Moritz regelrecht zur Hochform auf. Oberbürgermeister Heinz Bieniek, Schirmherr der Festwoche anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Chores, bedankte sich für den gelungenen Auftakt.

Und weil Gelungenes Lust auf mehr macht, lud Chorvorsitzender Martin Winkler alle Sangesfreunde am Mittwoch

ab 19.30 Uhr zur öffentlich-geselligen Chorprobe ins Weiße Ross ein und freute sich auf ein Wiedersehen mit viel Publikum beim Schlossfest am 16. Mai. Hier werden zum Finale der Jubiläumswoche 14 Gastchöre mit 500 Sängerinnen und Sängern erwartet.

Ein schönes Konzerterlebnis ist jedoch erst richtig schön, wenn man es mit einem Gläschen begießen kann. Zwischendurch, in einer kurzen Pause, war das Bürgerhaus im Obergeschoss mit Getränken auf zwei kleinen Tischen darauf eingestellt. Hier

drängte sich das Publikum und viele der gut 400 Konzertbesucher reagierten verständnislos, weil die Foyer-Bar im Erdgeschoss geschlossen blieb.

Dazu sollte man wissen: Vor einiger Zeit schon hat der Schulze-Delitzsch-Männerchor seine wöchentliche Probe vom Bürgerhaus ins Weiße Ross verlegt. Wie es hieß, hatte das auch etwas mit dem gastronomischen Geschick zu tun, mit dem hier Gästen von Zeit zu Zeit begegnet wird: vorher, nachher und mitunter auch zwischendurch.